

Rüstung und Technik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Bundeswehr-Massstab: Daimler liefert 110 Zetros GTF

Am 14. Mai 2012 unterzeichneten die Bundeswehr und die Daimler AG einen Vertrag, der im deutschen Militär neue Massstäbe setzt: Danach erhält die Bundeswehr insgesamt 110 neue Geschützte Transportfahrzeuge Zetros 4x4 GTF.

AUS STUTTGART BERICHTET CLAWS TOHSCHÉ

In der Evaluation für die Nutzlastklasse fünf Tonnen konnte allein der Zetros 4x4 GTF von Mercedes-Benz – das einzige Haubenfahrzeug im Wettbewerb – die Anforderungen der Bundeswehr erfüllen.

Seit 2008 war ein Versuchsmuster bei den Wehrtechnischen Dienststellen intensiven Erprobungen unterzogen worden und konnte in allen Belangen überzeugen.

Bis Juli 2014

Die ersten 4 der insgesamt 25 im 2012 zu liefernden Fahrzeuge gehen zur Überprüfung der vertragsgemässen Lieferung und Feststellung der Einsatzreife in die integrierte Nachweisführung, an deren Ende die Genehmigung zur Nutzung steht.

Die weiteren 85 Geschützten Logistikfahrzeuge werden bis Juli 2014 geliefert. Damit liefert Mercedes-Benz der Bundeswehr die ersten Geschützten Transportfahrzeuge, die eigens für dieses Fähigkeitsprofil konzipiert sind.

Für schweres Gelände

Das Haubenfahrzeug Zetros 1833A 4x4 GTF ist speziell für den Betrieb in schwerem Gelände ausgelegt. Antriebsstrang und Chassis stammen aus der Produktion von Mercedes-Benz mit erprobten



Werkbild

Vom neuen Zetros 4x4 GTF liefert Daimler 110 Fahrzeuge an die Bundeswehr.

und in vielfachem Einsatz bewährten Baugruppen.

Die Nutzung von Grossserienbauteilen ermöglicht darüber hinaus eine kurze Reaktionszeit zwischen Auftragserteilung und Auslieferung des gesamten Auftragsvolumens.

Mit dem Haubenkonzept wurde die Motor-Getriebeeinheit über der Vorderachse unter einer Haube angeordnet, die


für Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten unabhängig von der Kabine nach vorn gekippt werden kann und den Zugang zu den Aggregaten freigibt. Aus dieser Anordnung von Antrieb und Kabine schafft das Haubenkonzept eine niedrige Gesamthöhe.

Geschützte Kabine

Nicht zuletzt ergibt sich aus dem Haubenkonzept eine gleichmässige Achslastverteilung, die sich bei einem Lastkraftwagen aufgrund unterschiedlicher Nutzlasten im Betrieb stark verändert.

Die geschützte Kabine, die hinter der Vorderachse liegt, bietet der Besatzung zwei vollwertige Sitze und Stauraum für ihre persönliche Ausrüstung sowie für Kommunikationseinrichtungen.

Die aus Panzerstahl mit zusätzlichen Schutzelementen gefertigte Kabine gewährleistet den geforderten Schutz gegen die Bedrohungen im Einsatz.

Serienmässig ist die Kabine mit einer leistungsfähigen ABC-Schutzbelüftung und Klimaanlage ausgestattet. 

Technische Angaben: Mercedes Zetros 4x4 GTF

Motor	Mercedes-Benz OM 926 LA
Maximale Leistung	326 PS 240 kW
Drehmoment	1300 Nm bei 1200 bei 1600 U/min
Abgasnorm	EURO 3
Getriebe	Allison 3000 SP, sechs Vorwärtsgänge, Kriechgang, ein Rückwärtsgang
Länge, Breite	8,80 m, 2,55 m
Wendekreis	20,6 m
Wattfähigkeit	1,20 m
Zulässiges Gesamtgewicht	19,5 Tonnen
Militärische Nutzlast	5 Tonnen

Aktuell von Rheinmetall

Die traditionellen Gespräche mit Verantwortlichen von Rheinmetall Defence über das Produkteangebot und allgemeine Marktentwicklungen fanden dieses Jahr vom 18. bis 20. Juli in Dresden statt.

AUS DRESDEN BERICHTET OBERSTLT PETER JENNI

Informiert wurde über den Status des Projektes GLADIUS, früher IDZ «Infanterist der Zukunft» genannt, Simulationstechnologien, Panzertürme aller Art, das Joint Venture zwischen Rheinmetall und General Dynamics (DMI: Defense Munitions International) für die gemeinsame Entwicklung, Produktion und Verkauf von grosskalibrigen Panzergranaten für die Leopard- und Abrams-Kampfpanzer, die Rheinmetall MAN Militärfahrzeuge und das Projekt MANTIS. Im Folgenden werden nicht alle aufgezählten Themen vertieft vorgestellt, sondern nur solche, die allenfalls für die Schweizer Armee von Interesse sein könnten.

Luftabwehr vom Boden

Über den Stand der Bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) orientierte der Schweizer Fabian Ochsner von Rheinmetall Air Defence in Zürich. Bekanntlich ist bei der deutschen Bundeswehr das System Skyshield unter dem Kürzel MANTIS beim Flugabwehrraketengeschwader 1 erfolgreich eingeführt. Der ursprünglich geplante Einsatz in Afghanistan findet nicht statt, weil 2014 die ISAF-Verbände abgezogen werden. Wir haben über MANTIS in früheren Ausgaben des SCHWEIZER SOLDAT berichtet.

Das System MANTIS/Skyshield ist ein sicherer Kandidat für die Erneuerung der Fliegerabwehr in der Schweiz. Sie sollte in wenigen Jahren erfolgen. BODLUV besteht nach heutigem Verständnis aus Kanonen für kürzere Distanzen und Lenkwaffen für grössere Entfernungen der Ziele. Bekämpft werden nicht nur Kampffjets, sondern auch Artillerie- und Minenwerfergeschosse, Helikopter sowie Drohnen.

Mit Skyshield können die Geschosse der 35-mm-Kanone so programmiert werden, dass sie unmittelbar vor dem Ziel explodieren und den Angreifer in der Luft unschädlich machen. Diese Art des Bekämpfens auf relativ kurze Distanz ist kosteneffizienter als zum Beispiel der Ab-



Gut sichtbar ist der am Gewehr angebrachte 40 mm Granatwerfer und die Zielvorrichtungen mit Laser und Lampe.

schuss von teuren Raketen mit dem israelischen Luftabwehrsystem Iron Dome.

90 Systeme GLADIUS

Die Bundeswehr hat beschlossen, einen kleinen Teil der Infanterie mit dem im Vergleich zum Projekt «Infanterist der Zukunft» erweiterten System GLADIUS einzuführen. Im Budget 2012 ist die Beschaffung von 30 Systemen als erstes Los von 90 Systemen vorgesehen. Mit den 30 Systemen können 300 Füsiliere ausgerüstet werden. Die noch fehlenden 60 Systeme sollen im kommenden Jahr beschafft werden. Die neuen Ausrüstungen werden von den Verbänden in Afghanistan sehnlichst erwartet. Die wesentlichen Vorteile von GLADIUS sind:

- Bekleidungssystem für alle Klimazonen
- Modularer Aufbau des Schutzsystems gegen Splitter und Treffer mit Kleinkalibermunition
- Integration des vom Infanteristen getragenen Systems (Strom, GPS, Sprach- und Datenkommunikation) in

jenes des geschützten Mannschafts-transportfahrzeuges

- Der Kämpfer kann voll ausgerüstet im Fahrzeug sitzen. Der rasche Ein- und Ausstieg ist gewährleistet
- Dank der Freund-Feind-Erkennung wird der Beschuss eines Kameraden verhindert
- Innerhalb der Gruppe verfügen alle dank Displays und Datenkommunikation über denselben Informationsstand bezüglich Gegner und eigene Truppen sowie Absichten über das Vorgehen
- Die Mitnahme eines Erkennungssystems von gegnerischen Scharfschützen ist möglich und in den heutigen Auseinandersetzungen ein grosser Vorteil.

Grössere Reichweite

In Afghanistan hat sich gezeigt, dass der deutschen Infanterie auf Distanzen von 600 bis 1000 Metern ein Mittel fehlt, um den Gegner hinter leichten Befestigungen zu bekämpfen. Rheinmetall ist daran, die Einsatzdistanz für ihre 40-mm-Granaten

entsprechend zu erhöhen und gleichzeitig den Zeitpunkt der Explosion der Granate im Geschoss selber zu programmieren. Dies bedingt eine präzise Berechnung der Distanz, was dank neuen Zielvorrichtungen möglich geworden ist. Damit können beispielsweise Scharfschützen hinter Mauern oder Geländeerhebungen «aus der Luft» ausser Gefecht gesetzt werden.

Simulation in Russland

Auch die russische Armee setzt zunehmend auf den Einsatz von Simulatoren. Rheinmetall hat den Auftrag erhalten, für die russische Armee in Mulino, östlich von Moskau, eine grosse Simulationsanlage aufzubauen. Es geht um eine Einrichtung, mit der sowohl live als auch virtuell geübt werden kann. Das Projekt umfasst ein Management-System, eine Einrichtung zum Training des Einsatzes für 1000 Übende (Fahrzeuge und Soldaten), ein Kontrollzentrum, ein System für die Datenkommunikation und logistische Einrichtungen.

Die Anlagen müssen im Juni 2014 betriebsbereit sein. Sie erstrecken sich über eine Fläche von über 500 Quadratkilome-

tern und erlauben die Ausbildung einer verstärkten Mechanisierten Infanterie- oder Panzerbrigade.

Der Anlass in Dresden bot auch einen interessanten Einblick in die Ausbildung an der Offiziersschule des Heeres. Sie wurde 1998 von Hannover nach Dresden verlegt. Der Sinnspruch der Schule lautet: «In Freiheit dienen». Das Zentrum der Offiziersschule des Heeres liegt in der einstigen Kadettenanstalt, mit deren Bau 1875 begonnen wurde. Die verschiedenen Gebäude auf dem weitläufigen Gelände wurden nach 1990 zu modernen zweckmässigen Unterrichts- und Unterrichtsgebäuden umgebaut.

«Denkräume öffnen»

Der Kommandant, Brigadegeneral Jürgen Weigt, erwartet von den Absolventen, dass sie sagen, was sie denken und dass sie tun, was sie sagen. Jährlich erlernen mehr als 3800 Teilnehmer jene Fähigkeiten, die sie in Extremsituationen einer kriegerischen Auseinandersetzung verantwortlich handeln lassen. Die Erfahrungen aus Afghanistan fliessen laufend in das Lernprogramm ein. Die Besichtigung eines Teils des

neuen Militärhistorischen Museums war ein weiterer Höhepunkt in Dresden. Das Museum besteht aus zwei Gebäuden, dem Arsenal aus dem Jahr 1877 und dem 2011 nach Plänen des Architekten Libeskind fertiggestellten Neubau.

Moderner Keil

In Form eines Keils durchschneidet der Neubau das alte Arsenal. Die Keilspitze zeigt auf die 1945 von den Luftwaffen der Alliierten zerstörte Altstadt von Dresden.

Im Neubau erwartet den Besucher ein thematischer Rundgang durch zwölf Ausstellungsbereiche. Sie zeigen unterschiedliche und überraschende Aspekte der Militärgeschichte wie zum Beispiel «Tiere beim Militär» oder «Krieg und Gedächtnis». Auch das Thema Drogen im Militär wird angesprochen. Die Ausstellungsmacher möchten Denkräume öffnen.

Im sogenannten Depot neben dem Neubau befinden sich zahlreiche Fahrzeuge aus verschiedenen Ländern, darunter auch ein Centurion aus der Schweiz. Das Depot steht nicht allen Besuchern offen. Es wird nur besonders Interessierten, betreut von fachkundigen Führern, gezeigt. +



Die Darstellung zeigt die Grundausrüstung von GLADIUS und die verschiedenen Möglichkeiten zur Erweiterung des Systems, welche je nach Auftrag und Funktion möglich ist.

Werkbilder